

Al Ain



Trinkwasserversorgung in der Oasenstadt Al Ain Vier-Millionen-Auftrag geht an Buderus

Al Ain ist die zweitgrößte Stadt des Emirats Abu Dhabi. Die einstige Oase, die im Zentrum als begehbarer Palmenhain immer noch existiert, liegt etwa 150 km westlich der Hauptstadt an der Grenze zum Oman. Noch vor 30 Jahren war Al Ain ein Dorf, doch längst hat sich der Ort am Fuße des Jebel Hafit zu einer modernen Großstadt mit rund 430.000 Einwohnern entwickelt – Tendenz steigend.

Die Stadt ist sehr weit angelegt und erstreckt sich über eine Grundfläche, die der von Paris entspricht. Hochhäuser wie in der Hauptstadt Abu Dhabi gibt es hier jedoch nicht. Kein Haus ist höher als sechs Stockwerke. Ihre rasante Entwicklung verdankt die „Gartenstadt“, wie sie in der Golfregion genannt wird, dem hier geborenen Staatsgründer und ehemaligen Staatsoberhaupt der VAE, Zayid bin Sultan Al Nahyan, der sich sein Emirat und vor allem seinen Geburtsort, grün wünschte. Die stark wachsende Bevölkerung, auch viele ausländische Arbeitnehmer leben hier, machte die Anpassung der Trinkwasserversorgung an diese Gegebenheiten dringend notwendig. Das Wasserministerium des Emirats hat die Behebung der Mangelversorgung auf seiner Prioritätenliste weit nach oben gerückt, zumal man in Al Ain mit weiterem Wachstum rech-

net. Die Kapazitäten der Trinkwasserversorgung sollen diese künftige Entwicklung berücksichtigen.

Für die BGW war die Situation klar - man würde bei den Projekten Al Ain I & II einem starken Wettbewerb ausgesetzt sein. Und so war es dann umso erfreulicher, dass der 4-Millionen-Euro-Auftrag letztlich doch nach Wetzlar ging.

„Über unsere Vertriebsgesellschaft B.P.S. werden wir insgesamt 25,2 Kilometer duktile Gussrohre der Nennweiten 100 bis 900 Millimeter liefern. Ca. 10 Prozent der Rohre werden mit BLS® schubgesichert ausgeführt werden“, erklärt Peter Waßmuth, in Wetzlar zuständiger Vertriebsmanager für Afrika und den Mittleren Osten.

Ähnlich wie bei dem Projekt Yas Island hat sich der Bauunternehmer, hier: Al Salmeen Contracting, zu Gunsten von BGW entschieden, da einerseits spezielle Beschichtungsanforderungen erfüllt werden konnten, und andererseits BGW die erste Teillieferung bereits im April 2009 realisieren konnte. Insgesamt werden ca. 4.900 Tonnen zunächst per Bahn nach Antwerpen verladen und von dort per Schiff an den Golf transportiert. Das letzte Stück meistern dicht beladene LKWs bis in die Wüstenstadt.

